

Vorwort

Auch im 21. Jahrhundert sind wir Menschen auf eine intakte Umwelt angewiesen. Inzwischen kommt ein großer Teil unserer Lebensmittel aus der Fabrik, aber die Lebensmittel werden dort nicht erzeugt, sondern allenfalls „verfeinert“ oder haltbar gemacht.

Beim „Verfeinern“ fängt das Problem eines von der Natur losgelösten Lebensstils an: Zucker und Fett regen den Appetit an, selbst wenn der Hunger längst gestillt ist. Die Lebensmittelindustrie führt uns mit ihren schmackhaften Produkten täglich in Versuchung, mehr zu essen, als uns gut tut, und das ist keineswegs nur bei uns so, sondern in zunehmendem Maße auch in den Schwellenländern.

Dies gilt in ähnlicher Weise für die Landwirtschaft, wo weltumspannende Konzerne wie Monsanto die in Jahrtausenden an das lokale Klima angepasste Züchtungen durch sog. Hohertragsorten ersetzen wollen. Dieses Konzept hat seit den 60er Jahren bereits Millionen von Kleinbauern in den Ruin geführt. Jetzt wird es mit Mitteln der Gentechnik neu aufgelegt.

Den größten Einfluss, den wir Menschen auf unsere Umwelt ausüben, ist das Ergebnis unseres Energiehungers: Jahr für Jahr reichern wir die Atmosphäre mit Kohlendioxid an, die Erde wird zum Treibhaus, Gletscher und Polkappen schmelzen ab.

Die menschengemachten Veränderungen unseres Planeten sind inzwischen so vielfältig und weitreichend, dass man von einem neuen Erdzeitalter spricht, dem *Anthropozän*. Es ist nach wie vor unklar, ob es der Menschheit gelingt, die Erderwärmung auf zwei Grad zu begrenzen und wie schnell die Meeresspiegel ansteigen werden.

Auf jeden Fall leben wir in einer Zeit, in der sich das Gesicht der Erde so schnell und nachhaltig ändert wie bisher niemals zuvor, vielleicht abgesehen vom Einschlag des Meteoriten, der dem Leben der Dinosaurier ein Ende setzte.

Volker Harms